

Siegfried Wollgast
 Zum geistigen und historischen Umfeld von Heinrich Schütz

Otto Brodde gibt folgende Übersicht: Als H. Schütz geboren wurde, standen "der 60jährige Palestrina und der 53jährige Orlando di Lasso ... auf der Höhe ihres Schaffens ... der 36jährige Martin Moller wirkte durch seine Erbauungsbücher - indirekt auch auf Schütz ... Gleichen Alters mit Schütz ist Johann Heermann, der schlesische Dichter des Trostliedes. 14 Jahre älter als Schütz sind Michael Praetorius und der Astronom Johannes Kepler, 12 Jahre Melchior Franck, 10 Jahre der schlesische Mystiker Jakob Böhme ... Drei Jahre vor Schütz wurde der bedeutende lutherische Dogmatiker Johann Gerhard geboren ... Ein Jahr jünger als Schütz sind sein Freund J. Hermann Schein und der lutherische Mystiker J. Valentin Andreae, zwei Jahre jünger ist der Hallenser Orgelmeister S. Scheidt. Der Pädagoge Amos Comenius wurde sieben, der französische Philosoph René Descartes zehn und der Reformator der deutschen Dichtkunst, Martin Opitz, elf Jahre nach Schütz geboren."¹ Als Heinrich Schütz 1672 starb, hatte er fast alle Genannten überlebt. Eine neue Etappe geistiger Entwicklung war angebrochen, das Ende des Dreißigjährigen Krieges bezeichnet die Zäsur. Nach diesem Krieg beginnt das Wirken des Cartesianismus auf Deutschland. Die orthodoxe Schulphilosophie beginnt sich zu zersetzen. Im letzten Drittel des 17. Jh. bildet sich der Pietismus mit seinen unterschiedlichen Fraktionen und Zentren bis hin zum radikalen Pietismus heraus, letzterer repräsentiert z. B. durch Gottfried Arnold (1666 - 1714) und Johann Conrad Dippel (1673 - 1734). Pietismus ist in seinen ersten drei Generationen Frühaufklärung in religiösem Gewand. Das gilt vor allem für den Begründer des Pietismus Ph. Jakob Spener (1635-1705), aber auch für August Hermann Francke (1663 - 1727). Zeitlich gleichlaufend entwickelt sich in Deutschland die "weltliche" Frühaufklärung (Erhard Weigel, 1625 - 1699; Samuel Pufendorf, 1632 - 1694; Gottfried Wilhelm Leibniz, 1646 - 1716; Ehrenfried Walther von Tschirnhaus, 1651 - 1708; Christian Thomasius, 1655 - 1728 u. a.) (vgl. dazu: S. Wollgast, "Wesenszüge der deutschen Frühaufklärung" in: Dresdner Hefte 4/83). Vertreter materialistischen bzw. pantheistisch-materialistischen Denkens treten auf (z. B. Matthias Knutzen, 1646 - nach 1674; Friedrich Wilhelm Stosch, 1648 - 1704